

## **Partnerschaft St. Johannes, Tübingen – Sainte Marie de Lourdes, Muyinga/Burundi: Rückblick auf 2020**

Wetter: Es gab in Burundi schwere Überschwemmungen mit Todesfällen im Frühjahr – im November wird von normaler Ackerbautätigkeit der Frau unseres Verbindungsmannes, Edouard Nkunuzimana, berichtet (Ausjäten der Bohnen- und Erdnussbeete).

Politik: Am 20. Mai fanden im Land Wahlen statt. Gewinner (wenig überraschend): die Regierungspartei. Wahlbeobachter der kath. Kirche kritisierten Intransparenz und Unregelmäßigkeiten bei der Wahl. – Obwohl der Präsident nach einer Verfassungsänderung von 2018 hätte nochmals antreten können (theoretisches Regierungsende: 2034), verzichtete er auf eine erneute Kandidatur. So wurde der von ihm favorisierte Nachfolger, ein ranghoher Militär namens Evariste Ndayishimiye, gewählt. Überraschend starb der amtierende Präsident Pierre Nkurunziza am 9.6. mit 55 Jahren (offiziell: Herzstillstand, Gerüchte: Corona). – Bezeichnend für die autoritäre, illiberale politische Atmosphäre: Ein Angehöriger der Basisgemeinde unseres Verbindungsmannes wurde, da Mitglied einer Oppositionspartei, von Anhängern der Regierungspartei zusammengeschlagen und schwer verletzt. Ins Gefängnis geworfen wurden aber nicht die Schläger, sondern das Opfer. (Inzwischen ist es, Gott sei Dank, wieder frei.)

Corona: Es gibt immer wieder einzelne Berichte von Todesfällen, gelegentlich auch Hinweise auf bedrohliche Verschärfung der Lage (zuletzt im Januar 2021). Es gab auch schon Einschränkungen des öffentlichen Lebens, auch des religiösen (Beispiel Fronleichnamsprozession: Sie beschränkte sich auf ein Umherschreiten im Kirchenraum, Teilnehmer: 1 Person, der Pfarrer); im Allgemeinen wird wohl kaum getestet und keine Statistik geführt. So entsteht der Eindruck, alles sei nicht so schlimm. Gegenwärtig (März 2021) läuft alles Leben normal und ist nichts geschlossen: Schule, Geschäfte ...

Kirche: Unsere Partnergemeinde Ste. Marie de Lourdes hat (wie wir) einen neuen Pfarrer bekommen: Sébastien Harerimana. Der Unterschied zu uns: Vakanzzeit zwischen dem Aufbruch des alten und der Ankunft des neuen Pfarrers gab's keine.

Über mehrere Jahre hat die Diözese Muyinga ihr „Goldenes Jubiläum“, das 50jährige Bestehen, begangen. Die Abschlussfeier fand am 5. September statt und muss ein sehr schönes Erlebnis gewesen sein. Der Bischof von Muyinga ist Vorsitzender der burundischen Bischofskonferenz, entsprechend gab es Besuch aus dem ganzen Land.

Danach feierten auch die einzelnen Pfarreien das Jubiläum eigens nach, am 14. November unsere Partner in Muyinga, die Pfarrei Sainte Marie de Lourdes. Bei dieser Gelegenheit haben 58 Ehepaare ein paralleles 50-Jahre-Jubiläum gefeiert, das ihrer Ehe. Hier kann man die Jubilarinnen und Jubilare sehen:



Für die Partnerschaft mit unserer Gemeinde ist Edouard Nkuzimana zuständig. Von ihm, der als Sekretär im bischöflichen Ordinariat arbeitet, erfährt man auch eindruckliche Details aus dem Leben seiner Familie (7 Kinder): Er hat z. B. mit seiner Frau an einem Seminar zur Versöhnung (d. h. wohl: der verfeindeten ethnischen Gruppen der Tutsi und Hutu) teilgenommen. – Aus der Basisgemeinde (17 Familien) gibt es gelegentlich Dramatisches zu erzählen. Das neueste: Ein Familienvater (6 Kinder) ist tödlich verunglückt: Bei der Arbeit in der Mine, auf der Suche nach Gold, ist ein großer Stein auf ihn gefallen und hat ihm den Schädel zerschmettert. Man kann sich die Not der Witwe vorstellen.

Aus dem Centre St. Jean Bosco für körperlich und geistig behinderte junge Menschen, unserem zweiten Partnerschaftsprojekt, berichtet gelegentlich die Leiterin, Schwester Marie-Goreth Habimana. Seit sie in ihrem Orden (zusätzlich) ein Leitungsamt übernommen hat, kommt sie leider nicht mehr so oft zum Schreiben.

Am Ende des Berichts folgt die zu erwartende Spendenbitte für unsere Freunde in Burundi:

**Spendenkonto: Gemeinde St. Johannes BIC: SOLADES1TUB  
IBAN: DE06 6415 0020 0000 016719 Kennwort: Gemeindeprojekt  
Burundi.**